

# La Réunion 2013/2014



Mein Auslandssemester im indischen Ozean, auf Île de La Réunion: 7 Monate voller Berge, Meer, Palmen, Blumen, Wasserfälle, Carri, Reis und Bohnen, französischer Lebensart, die besondere französische Art Bürokratie zu betreiben gemischt mit reunionaisischer Freundlichkeit, Gelassenheit und kreolischer Lebensfreude.

Gedanken, Hinweise, Eindrücke, Tipps und was mir noch so einfällt findet sich hier.

## **Vorher**

Ich wusste sehr lange im Vorhinein, dass ich nach La Réunion gehen möchte - das bedeutet als ich im Oktober 2011 mein Studium begonnen habe, wusste ich schon, dass ich 2013 im August auf jeden Fall im Rahmen von Erasmus nach La Réunion gehen möchte. Natürlich gab es auch viele Pausen, aber dennoch habe ich kontinuierlich Information gesammelt, 2 ehemalige Erasmusstudierende getroffen, die ebenfalls dort waren. Da es zwischen meiner Fakultät und der Université de La Réunion keine Partnerschaft gibt, bin ich den Weg über eine andere Fakultät gegangen. Habe mich dann dort beworben und den Platz auch bekommen, obwohl Studierende dieser Fakultät Priorität gehabt hätten, aber es gab einfach keine Bewerbungen. Ich habe viel im Internet auf der Seite, der Uni gesucht und auch einige Erfahrungsberichte gelesen. Aber auch ohne das alles geht es gut, das meiste erfährt man sobald man da ist. Einen der größten Teile meiner Vorbereitung machen wohl die Sprachkurse, die ich seit Beginn meines Studiums belegt habe, aus. Hierfür hatte ich immer viel Motivation.

## **Hinkommen**

Auf die Insel, in die Hauptstadt St. Denis fliegt man von Berlin aus über Paris und wechselt dort den Flughafen (einmal quer durch die Stadt) oder versucht das zu vermeiden (nicht ganz einfach, aber man kann bei Reisebüros nachfragen: z.B. STA Travel). Ich bin mit Air France nach Paris und dann von dort mit Air Austral (die ehemalige reunionaisische Airline) nach St. Denis geflogen. Es gibt noch andere Varianten: über Mauritius und dann von dort mit Schiff oder ebenfalls Flugzeug, dann mit Air Mauritius oder CorsAir). Ein paar von uns sind auch gleich zu Beginn noch ein paar Tage auf Mauritius als Couchsurfer geblieben. Der Flug von Paris aus dauert dann 11h. Mit Umsteigen, wenn man Berlin losfliegen, ist man dann insgesamt circa 20h unterwegs.

## **Ankommen**

Am Flughafen angekommen, schon einen ersten Blick auf Meer geworfen (der Flughafen Roland Garros ist direkt am Meer gelegen und vom Kofferband aus kann man durch die großen Fenster rausgucken) wurde ich von zwei Mitarbeitern der Uni abgeholt. Ich war sehr glücklich zwei lächelnde Gesichter mit Schildern der Uni in der Hand zu sehen. Dann sind wir auch sofort Richtung und Crous (Wohnheim) gefahren. Das dauert nur ungefähr 15 Autominuten. Dort ging es dann direkt weiter, Zimmer anschauen, Formulare ausfüllen, Passbilder abgeben, Miete bezahlen. Ich brauchte also bei meiner Ankunft: 3 Passbilder (eins fürs Crous, eins für den Studentenausweis und eins für den Busausweis – aber UNBEDINGT noch mehr dabei haben, weil man hier ständig eins braucht), Kopien von meiner Krankenversicherungskarte, und ca. 900€ für

die ersten 2 Mieten und die Kaution, man kann z.B. mit Visakarte zahlen.

Dann bin ich auch gleich weiter zu Frau Varatchia, ich war ein bisschen gespannt, weil ich Sie ja aus ca. 3 Monaten EMailkontakt schon kannte und sie nun sehen würde. Dort ging es dann weiter mit Formularen ausfüllen.

Als ich dann in meinem Wohnheimszimmer angekommen war, war ich recht froh, dass ich das Kissen und die Decke aus dem Flugzeug mitgenommen hatte. Mein Zimmer war im Campus 1.



Es gibt noch Campus 2 und Cité International. Campus 1 und 2 Kosten 150€ und Cité International etwas mehr dafür gibt es dort ein eigenes Bad und einen kleinen Kühlschrank (der sich als seeehr nützlich erweisen kann!).

## Wohnen

Dreieinhalb Monate habe ich im Crous gewohnt und fand es für diese Zeit auch in Ordnung. Während dieses Zeitraumes waren auch alle anderen Erasmusstudierenden noch da und wir haben alle nicht weit von einander gewohnt, was immer schön war. Natürlich muss man einfach sagen, dass Dinge, die man Anfang nicht so schlimm findet, wie das Kochen, die Duschen, die Lage, später doch ein bisschen nervenraubend werden können. Was ich damit sagen will: die Crous-Küche ist ok, aber man ist ständig damit beschäftigt mit einem großen Beutel Töpfe, Pfannen, Gewürze einfach alles, was man zum Kochen braucht hin- und herzuschleppen. Manchmal war die Küche grundlos oder als „Strafe für Unordnung“ abgeschlossen, superdreckig, der Kühlschrankinhalt stand unter Wasser, Dinge wurden geklaut.

Diese Liste klingt jetzt vielleicht ein bisschen schlimmer als die Wirklichkeit, aber alle diese Dinge kommen schon ab und zu vor.

Die Duschen und Toiletten sind ganz in Ordnung – aber nicht immer ganz sauber... Die Lage: Die Uni liegt im Quartier Chaudron. Dort treiben sich viele Jugendliche rum, und es lungern allgemein vor allen Dingen Männer vor den Supermärkten rum. Es ist nicht die schönste Umgebung. Auf der Insel wird das Viertel als „chaud“ beschrieben, was heißen soll, dass hier viele Arbeitslose und Alkoholiker wohnen. Ab und zu gibt es Unruhen und Mülleimer brennen...

Zum Stadtzentrum dauert es doch eine halbe Stunde mit Bus

### **Wie viel kostet das?**

La Réunion ist teuer. Alle Waren, die auf der Insel ankommen sind mit einer hohen Steuer belegt. Besonders Milchprodukte Fleisch und Kosmetik, die Supermärkte im Allgemeinen sind unglaublich teuer. Wenn man sich an die Märkte hält, kommt man ganz günstig weg. Frisches und Obst und Gemüse kann man dort für wenig Geld finden.

(In Chaudron ist mittwochs und sonntags morgens Marktzeit – es lohnt sich da mal vorbeizuschauen!)

Wenn man im Crous wohnt gleicht sich das wieder aus, da das Zimmer so günstig ist. Später habe ich in einer WG gewohnt und dort 350€ für ein kleines Zimmer in einem Einfamilienhaus gezahlt. Jedoch näher im Stadtzentrum, mit Garten und richtiger Küche.

**TIPP:** Alle Dinge, die man Anfang braucht unbedingt für ganz wenig Geld bei Emmaüs kaufen und nicht bei Carrefour etc. Emmaüs ist nicht weit weg vom Campus und jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Es gibt Kleidung (für 0,50cent das Stück), Töpfe, Besteck, Papier, schlichtweg alles was der Erasmusstudierende braucht)

(Link: <https://sites.google.com/site/emmauesreunion974/home/Nous-contacter---Nos-horaires>)

### **Die Uni**

Die Université de La Réunion hat uns recht herzlich empfangen: mit einem extra für uns organisiertem Abend am Campus. Mit kreolischer Musik und kreolischem Essen. Die Mitarbeiter der Kantine haben das den ganzen Nachmittag vorbereitet und die Kantine komplett umgeräumt.

Frau Varatchia hat einen ebenfalls herzlich empfangen und viele erste Infos gegeben.

Viele der Professoren waren auf Erasmusstudierende eingestellt und haben gleich zu Beginn neben den allgemeinen Informationen auch für uns Informationen bereitgestellt. Das war sehr angenehm. Es gab sehr gute Veranstaltungen zur Littérature français und auch in InfoCom. Im Allgemeinen herrscht das französische Unisystem: Frontalunterricht, kaum Interaktion, kaum kritische Diskussionen.

### **InfoCom**

Ein spannendes Fach, dass sich aus zwei Hauptsträngen zusammensetzt: Journalismus und Kommunikation. Das bedeutet, dass die Studierenden sich relativ früh entscheiden, ob sie eher Journalisten werden möchten oder eher in die Kommunikation insbesondere in Unternehmen gehen wollen. Im Bachelorstudiengang also Licence bildet InfoCom das dritte Jahr. Das bedeutet vorher haben alle eine andere Geisteswissenschaft studiert. Ich habe Kurse gewählt, die praktisch aufgebaut waren: Realisation

audiovisuell zum Beispiel. Dort ging es im ersten Teil um Bildtheorie und Aufbau und dann hat jeder einen Kurzfilm gedreht, mit vorheriger Synopsis und Screenplay. Die Materialien (Kamera usw.) hat die Uni alles ausleihbereit.

### **Französisch sprechen**

Es ist doch ein recht gutes Niveau in Französisch nötig um vor allen Dingen Vorlesungen in der Faculté de Lettre zu folgen. Es braucht auch einige Zeit bis man sich dann an das französische Dauerrauschen gewöhnt hat. Aber auch in diesem Bereich hab ich die Erfahrung gemacht, das selbst wenn man nicht so sicher in der Sprache ist, man superschnell reinkommt und viel dazulernen kann.

### **SUAPS**

Der Unisport ist ganz gut organisiert und es gibt wirklich tolle Angebote! Es hat sich auf jeden Fall gelohnt sich dort anzumelden: Ich habe Tauchen gelernt, 2 mal die Woche Zumba gemacht, Bodydance und Fitness... sonst gab es noch Badminton, afrikanische und orientalische Tänze, Segeln, Klettern, Canoying und noch so viele andere Sachen.

Kostet 20€ für das Unijahr. Man braucht ein Attest vom Arzt. Kann man sich beim Uniarzt am Campus kostenlos holen.

### **SUACS**

Das sind die kulturellen Aktivitäten an der Uni, die sogar umsonst sind! Hier kann man jeweils wöchentlich Töpfer, Theaterspielen, Mosaiken setzen, die Malerei des indische Ozeans kennenlernen, Musik machen... auch das hat sich wirklich gelohnt!

### **Und außerhalb der Uni???**

Die Insel hat viele Dinge zu bieten: Wir sind viel Wandern gegangen: die drei Talkessel Cilaos, Salazie und Mafate bieten da mehr als ausreichend Fläche. Aber auch zu Wasserfällen kann man Wanderungen unternehmen – natürlich immer schön, wenn man dann noch ein bisschen baden gehen kann.

Strände gibt es auch einige und dort waren wir auch ab und zu schnorcheln (schöne bunte Fische und Korallen).

Sonst gibt es eine Menge kulturelle Feste: das chinesische Neujahr im Januar, das indische Deepavali-Fest... Mann muss dazu sagen, dass Dinge auf La Réunion lange dauern können: Busfahrten umsteigen, Busse nur bis 20Uhr – das alles sind Dinge, die manchmal die Planung umständlich gestalten. Wir haben irgendwann

angefangen mehr zu trampen, weil das hier super funktioniert und die Busfahrerei nach einer Weile recht anstrengend wird.

### **La Réunion und das Auto**

Jetzt kommt der Rat, den ich vorher in jedem Erfahrungsbericht gelesen habe und nicht recht glauben wollte: ein AUTO auf La Réunion lohnt sich von Anfang an. Klar kann man vieles auch mit Bus machen, aber wenn man sich gleich ein Auto zu zweit oder dritt gekauft hätte, wäre vieles einfacher gewesen. Autofahren macht hier Spaß und man kann so viele Dinge einfacher anschauen oder mal schnell zum Strand fahren!

Wir haben uns ab und zu ein Auto gemietet und es war jedes Mal schön so mobil zu sein – auch wenn nicht so recht weiß wo man hinfahren möchte: das ist mit das schönste an La Réunion, dass sich oft irgendwo eine Abzweigung zu einem interessanten Ort findet und natürlich wechselt die Natur hier so schnell, dass man in 5 Autominuten sich in einer komplett anderen Umgebung finden kann.

Das günstigste Angebot: Cool-Location im Stadtzentrum. Ab 17€ pro Tag!

### **Auf jeden Fall**

Ins Potirons am Donnerstagabend gehen, ins Reçréateurs am Mittwoch zur **FUNKY TErrasse**, wenn in Mafate ein Kabar ist – hinwandern!, zum KalooBang Festival gehen...Tauchkurs an der Uni belegen.

### **Nach Madagaskar und Mauritius reisen!**

Wir sind für 3 Wochen nach Madagaskar gefahren und haben eine Tour durch den Süden gemacht - ich hab noch nie sowas beeindruckendes gesehen. Die Landschaft, die Menschen...

Reiseführer gibt's sogar in der BU (Unibibliothek).

Auch Mauritius lohnt sich echt: ganz anders als La Réunion, viel indisches Essen zu entdecken!



## ERASMUS-SMS-Studienbericht

[cornelia.marx@uv.hu-berlin.de](mailto:cornelia.marx@uv.hu-berlin.de)

### Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 13.08.2013 bis 13.03.2014

Gastuniversität: Université de La Réunion

Land: FRANCE

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input checked="" type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input checked="" type="checkbox"/>	andere: Sprache

**Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.**

ja     nein

(betrifft für mich den gesamten Erfahrungsbericht)

### Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin  
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin  
 Gasthochschule  
 Internet  
 andere: ehemalige Erasmusstudierende

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1     2     3     4     5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

Begrüßungs-/Informationsveranstaltung  
 Einführungsprogramm  
 Mentorenbetreuung  
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja  nein

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

### **Unterbringung und Infrastruktur**

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

vermittelt durch die Universität  
 private Suche (später Unterkunftswechsel)  
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

### **Akademische Anerkennung**

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja  nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja  nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll  teilweise  gar nicht



## Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Ausschliesslich Französisch.

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja  nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

## Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:  
 nein

## Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?

(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalt ernsthafte Probleme auf?

nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

La Réunion bietet als eins dem weiter entfernt gelegenen Ziele im Rahmen des Erasmusprogramms viele kulturelle Unterschiede zu entdecken. Im indischen Ozean gelegen kann man hier madagassischen und mauretanischen Einfluss entdecken. Auch die Kolonialgeschichte lässt sich hier noch spüren.

Am besten hat mir wohl die internationale Stimmung. Verschiedene Sprachen zuhören, von unterschiedlichen Traditionen und Gewohnheiten zu erfahren. So habe ich beispielsweise vieles über Belgien und die Schweiz erfahren – Nachbarländer Deutschlands und doch hatte ich bisher wenig Kontakt.

Dort inbegriffen für mich ganz persönlich auch das Französisch sprechen. Das Entdecken

verschiedener Akzente, Sprichwörter, sprachlichen Eigenheiten und vieles mehr.  
Als nächstes natürlich die einmalige landschaftliche Umgebung: ständig umgeben von Bergen und Meer zu sein. Die drei Talkessel sind wirklich beeindruckend. Die Nähe von völlig verschiedenen Landschaften ist auf La Réunion besonders bemerkenswert.  
Man kommt auch dazu sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, indem man neue Menschen trifft, in eine neue Umgebung kommt. Ich habe viele neue Dinge kennengelernt, gelernt und erfahren und denke das wird mich zum Beispiel in beruflicher Hinsicht auch beeinflussen.  
Auch weckt das Erasmusprogramm und die Erfahrung in einem anderen Land zu leben, Neugier auf andere Orte und darauf sich ein neues Ziel zu suchen.

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja  nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird?  
(Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!  
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Als einzigen Kritikpunkt möchte ich die Notengebung nennen. Denn hier wird am Ende mit zweierlei Maß gemessen. Ich bin dafür, dass Erasmusstudierende nur ETCS-Punkte erhalten und keine Noten. Das Umrechnen ist schwierig und es ist eben nicht für alle ausländischen Studenten selbstverständliche die gleichen Gegebenheiten wie an der Heimatuniversität vorzufinden. Es ist schade, wenn der schöne Aufenthalt am Ende durch die Notenumrechnung den gesamten Schnitt der vorhergegangenen Studienjahre negativ beeinflusst. Das gilt sicherlich nicht für alle Gastländer und -universitäten, aber niemand sollte sich seine Gastuniversität nach der Einfachheit und Zugänglichkeit von guten Noten am Ende aussuchen.

Besonders die Umrechnung vom französischen ins deutsche System benachteiligt in vielen Fällen deutsche Studierende.